Nr. 2433. Dienstag, 24. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. Mai, Abends 6 Uhr.

Berlin, 23. Mai. Eine Deputation von 17 Mitgliedern überreichte dem Könige heute die v. Arnim'sche Adresse mit 30,000 Unterschriften. Herr v. Arnim hielt die Ansprache; Se. Maj. der König antwortete darauf: Er habe die Adresse zwar entgegengenommen und werde in Gemeinschaft mit dem erhaltenen Verbündeten für volle Sicherheit gegen die Wiederkehr der dänischer Bedrückung und fernere Störungen des Friedens an der deutschen Nordgrenze sorgen. Dafür haben die Verbündeten gekämpft, dasselbe auf der Conferenz erstrebt mit voller Entschließungsfreiheit, wozu das Verhalten der Dänen und die Ereignisse berechtigen. Ueber die Form oder Lösung sei eine Auskunft während der schwebenden Verhandlungen nicht zu geben, aber man möge vertrauen, daß die Opfer für die deutsche Sache, auch für die Interessen des engeren Vaterlandes fruchtbringend sein würden." (Wiederholt.)

Deutschland.

Berlin, 22. Mai. Der „Magd. Ztg." wird von hier geschrieben: Durch die neuen Bestimmungen über die Kriegsorden und Ehrenzeichen ist abermals mit einer Tradition, wo nicht Errungenschaft der Befreiungskriege gründlich gebrochen. Wenn in den Befreiungsjahren die eben so einfache als schöne Ehrenzier des eisernen Kreuzes bei dem Officier wie bei dem Soldaten die gleiche Auszeichnung der Tapferen bildete, so sind für diesen Feldzug die Kriegsorden und Kriegsehrenzeichen für die einen und anderen streng gesondert worden. In der Praxis bestand dies freilich auch schon für die kriegerischen Vorgänge von 1848 und 1849, doch nunmehr hat dies Verhältniß einen regelnden Ausdruck gefunden und bildet mit den vielfachen Adelsverleihungen an bürgerliche Officiere nur den unmittelbaren Anschluß an den Belohnungsmodus in dem altpreußischen Heere. — Wie wenig hervorragend der letzte Feldzug auch in Betreff der beiderseits dabei aufgebotenen Streitkräfte erscheinen mag, so dürften doch seit lange auch die größten Kriege kaum eine so bedeutsame Rückwirkung auf dem Gebiete des gesammten Kriegswesens herbeigeführt haben, als sich schon jetzt von demselben vorhersehen läßt. Es ist das darin begründet, daß in ihm sowohl zu Lande wie zur See die neuen gezogenen Geschütze die erste allgemeine Anwendung gefunden haben. Ganz unzweifelhaft ist es, daß nach den Vorgängen von Düppel die bisherigen Befestigungsanlagen in keiner Weise mehr den Fortschritten auf dem Gebiete des Geschützwesens entsprechen. Wofern, wie dort geschehen, noch auf eine halbe deutsche Meile Entfernung und darüber mit wenigen Schüssen der Brand in eine feindliche Stadt getragen werden kann und selbst auf kaum mehr mit dem bloßen Auge zu beherrschende Distancen die Artillerie ihre volle zerstörende Wirkung zu äußern vermag, ist einerseits an die Behauptung großer befestigter Städte, welche ein so ausgebreitetes Zielobject bieten und wobei so ungeheure Werthe auf dem Spiele stehen, gar nicht zu denken, während sich dies mit den kleineren Plätzen bei der ungemeinen Treffsicherheit der neuen gezogenen Geschütze eben auch nicht besser verhalten würde. Als 1861 bei den Demolirungsarbeiten von Jülich mit den neuen gezogenen preußischen Stücken die ersten umfassenden Versuche angestellt wurden und schon damals die Resultate in Niederlegung auch des festesten Mauerwerks, wie namentlich auch im Treffen und Zerstören verdeckter Ziele alle Erwartungen übertrafen, begnügten sich unsere Befestigungstheoretiker theils einfach damit, diese Resultate abzuleugnen, theils flüchteten sie sich hinter den Satz, daß die Wirkung der neuen gezogenen Geschütze im Ernstfalle eine ganz andere sein würde, als auf dem Versuchsfelde. Wider alles Erwarten hat sich diese Voraussicht nun aber keineswegs bestätigt, sondern eher das grade Gegentheil, und unsere Befestigungstheorien wie unser gesammtes Festungswesen ist damit hinfällig geworden. Welche neuen Schutzmittel man nunmehr erfinden und welche neuen Befestigungssysteme man aufstellen wird, läßt sich freilich noch nicht voraussehen, eins jedoch kann schon jetzt als völlig zuverlässig betrachtet werden, nämlich daß auf diesem Gebiete die sämmtlichen größeren Staaten die Erfahrungen des letzten Krieges mit Unsummen Geldes bezahlen werden.

— Aus Berlin wird dem „Vaterland" (der österreichischen Kreuzzeitung) geschrieben: „Mit der Ankunft des Kronprinzen dürfte unsere Politik einen neuen Anstoß erhalten Der Kronprinz interessirt sich lebhaft für die Succession des Herzogs von Augustenburg, und es geht das Gerücht, daß der König schon vorher von der Zusammenkunft seines Sohnes mit dem Herzog wußte, ja, daß zwischen beiden letzteren vorläufige Verhandlungen ihren mündlichen Abschluß erhalten hätten, welche Militair-, Zoll- und andere Conventionen zwischen dem neuen deutschen Bundesstaate Schleswig-Holstein-Lauenburg und Preußen in ihren Grundzügen feststellten. Alles dieses sind allerdings nur Gerüchte, aber sie cursiren in unterrichteten Kreisen, auch in denen, in welchen die Arnim'sche Adresse ihren Ursprung fand."

— Bei dem Brande des Regierungsgebäudes in Gumbinnen sind, nach der Versicherung des offiziösen Blattes, so viel Ungehörigkeiten, Hilfsverweigerungen u. dgl. vorgekommen, daß eine Untersuchung im Gange ist. Die „N. A. Z." zählt all' das Einzelne, was in dieser Beziehung erzählt wird, auf, um daraus den einleuchtenden Schluß zu ziehen, daran sei „lediglich der Geist einer wüsten demagogischen Opposition Schuld, welcher seit Jahren in der städtischen Bevölkerung Gumbinnens genährt worden ist und welcher wesentlich auch in der Communalverwaltung vertreten ist." Sollte es nicht weit einfacher und gründlicher sein — fragt die Reform — diese Opposition schon lieber gleich der Brandstiftung selber zu beschuldigen?

Posen, 21. Mai. [Die Ausstellung.] Der gestrige Prämiirungszug erwarb sich bei allen Zuschauern den ungetheiltesten Beifall. An der Spitze desselben ritten die Mitglieder des Comités, hinter welchen zu Fuß eine Anzahl geputzter Arbeiter mit Harken in der Hand ging, durch welche schwarz-roth-goldene Bänder geschlungen waren. Demnächst folgte ein Wagen voll Heu, auf welchem ein geputztes hübsches Bauermädchen mit einem Bouquet in der Hand saß, gezogen von vier Pferden, auf deren vorderem Sattelpferde ein in eine rothe Jacke gekleideter, auf dem hinteren ein in eine schwarze Jacke gekleideter Bauerbursche saß. In ähnlicher Weise folgten hierauf ein Wagen mit Flachs, ein Wagen mit Stroh und ein Wagen mit Kartoffeln. Um auch dem Humor freien Lauf zu lassen, folgte sodann auch ein Wagen mit Schlempe, welche letztere sich in einem schön polirten Fasse befand, und auf demselben saß ein durch Körperfülle sich auszeichnender Bauer, welcher, in ein gelbes Costüm gekleidet, den Gott Bacchus darstellte und mit dem gewaltigen Kruge in der Hand die Zuschauer begrüßte, indem er anscheinend dem Inhalte des Kruges alle mögliche Ehre angedeihen ließ. Sodann folgte mit Beziehung darauf, daß dem Neutomysler Hopfen der erste Preis zuerkannt worden ist, ein Wagen mit Hopfen, auf welchem ein Bauermädchen in der einen Hand ein Bierglas trug und die andere Hand auf eine Biertonne legte, während hinter dem Wagen zwei Bauerburschen, einen Kranz aus Hopfen flechtend, gingen. Hierauf folgte ein kleinerer Wagen, auf welchem zwei Männer, Flachs spinnend, saßen. Hiernächst begann der Zug der prämiirten Thiere, angeführt durch einen riesigen Hammel, welcher einen ersten Preis erhalten hatte, aber wegen seiner Schwere nur einmal um den Kreis herumgeführt werden konnte; es folgte sodann ein großer, mit schwarz-roth-goldenen und schwarz-weißen Fahnen geschmückter Wagen, auf welchem außer einem Hirten und einer Hirtin eine große Anzahl von prämiirten Schafen sich befand, und demnächst ein Wagen mit zwei prämiirten Schweinen, eins von schwarzer uns eins von weißer Farbe. Den Zug des Rindviehs eröffnete ein ungeheurer Bulle, hinter welchem das Rindvieh, nach den verschiedenen Prämiirungs-Klassen gesondert, folgte, und den Schluß des Ganzen bildete der Zug der Pferde, geführt von den beiden Percherons des Zirker Landgestüts, welche ebenfalls die erste Prämie erhalten hatten. Nachdem so der Prämienzug beendet war, beendete das Verloosungscomité sein Geschäft und vereinigte sodann um 5 Uhr ein gemeinsames Festmahl unter dem Vorsitze des Ehrenpräsidenten, Oberpräsidenten Horn, alle Freunde der Ausstellung. Kurz vor dem Beginn des Festzuges wurden viele Besucher der Ausstellung plötzlich dadurch in jähen Schreck gejagt, daß einer der stärksten Bullen sich losriß und in wildem Laufe mit vorgestrecktem Kopfe gerade auf einen dichten Menschenknäuel losrannte, so daß es nur der Geistesgegenwart mehrerer Herren, welche das Thier am Schwanze packten und endlich mit vereinter Kraft überwältigten, zu verdanken war, daß ein Unglück vermieden wurde.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 19. Mai: Anna Christine, Jeß; — von Swinemünde, 20. Mai: Emma, Meesen.

In Ladung nach Danzig: In Antwerpen, 19. Mai: Diverdina Alida Pot, Meyering; — in Liverpool, 18. Mai: Jonge Andries, Steffens; — Newcastle, 14. Mai: Alliance, Tate.

Angekommen von Danzig: In Swinemünde, 20. Mai: Stolp (SD.), Ziemke; — 21. Mai: Colberg (SD.), Parlitz.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Bertha Mutschmann mit Herrn Geschäftsführer Siebert (Braunsberg); Frl. Therese Gelloneck mit Herrn Post-Expedient Carl Böhler (Garnsee-Allenstein).

Trauungen: Herr Gutsbesitzer Herrmann Spohde mit Frl. Malwine Merseburg (Schönwalde).

Geburten: Ein Sohn: Herrn J. C. Wendland (Danzig); Herrn Herrmann Taube, Herrn Dr. Sommerfeld, Herrn F. G. Koschinsky (Königsberg); Herrn L. Großjohann (Kagenau); Herrn A. Plasse (Gr. Karnitten); Herrn W. Herrmann (Graudenz); Herrn A. Malskat (Gumbinnen). Eine Tochter: Herrn A. Boguniewski (Danzig); Herrn H. Plaschke (Königsberg); Herrn Seminarlehrer Knopp (Caralene); Herrn Werftschreiber Behrend (Danzig); Herrn Rab. Dr. Rahmer (Thorn).

Todesfälle: Herr Heinrich Lietz (Danzig); Herr Heinrich Beinlich, Fr. Caroline Fuchs geb. Gronau, Frl. Caroline Grube, Herr Otto Schoppmann (Königsberg); Herr Rittergutsbesitzer Friedrich Leweck (Pannwitz); Fr. Amtmann Stentzer (Gutstadt); Herr Rentier George Dick (Elbing); Fr. Hauptmann Wilhelmine v. Lietzen geb. Debeau (Sensburg); Herr Johann Ludwig Krüger (Bromberg).

Vermischtes.

Paris, im Mai. Vor einiger Zeit konnte man in mehreren hiesigen Journalen folgende harmlos scheinende Notiz lesen: „Für den Sultan kauft Perlen zu sehr hohen Preisen, wenn selbe rein, makellos und von schöner Farbe sind. Diese Perlen sollen auf keiner Schnur gefaßt werden, sondern haben die Bestimmung, selbstständig zu glänzen in den Palästen des mächtigen Padischah. — Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Zuschriften unter der Adresse: Harem, bureau poste restante Paris."

Viele Perlenbesitzer richteten an die bezeichnete Adresse Schreiben mit Verkaufsanboten, erhielten jedoch keine Antwort, demungeachtet paradirte dieses Inserat in den Zeitungen fort; irgend ein Geheimniß mußte dieser Speculation zu Grunde liegen. „Perlen für den Sultan! Warum müssen dies gerade Perlen aus den Tiefen des Meeres sein, sollte der Sultan Perlen aus dem Menschengeschlechte verschmähen, Perlen von blendender Weiße, mit glänzenden Augen und eben solchen Haaren?" So dachte ein Schüler Vidocque's und schrieb an die anonyme Adresse folgendes Briefchen:

„Mein Herr! Sie suchen Perlen für den Sultan, ich bin so glücklich, ein solches Kleinod von unschätzbarem Werthe zu besitzen. Angelique ist 16 Jahre alt, eine lieblichere Knospe hat noch kein Lenz gezeugt, diese Perle steht Ihrem Gebieter zur Disposition für den Preis von 50,000 Francs." Die Antwort lautete: „Ich ersuche um eine Photographie der Perle, damit ich deren Preiswürdigkeit beurtheilen kann".

Als diesem Wunsche willfahrt wurde, verlangte der anonyme Briefschreiber Angelique zu sehen; sie solle an einem bestimmten Tage im Jardins des plantes sich einfinden, das Erkennungszeichen sollte eine kirschrothe Seidenschärpe sein.

In den ersten Tagen des Monats April saß ein reizendes Mädchen, eine kirschrothe Schärpe um die schlanke Taille, auf einer Bank, unter einem schattenreichen Kastanienbaum; es war Angelique, deren Begleiter sich in der Nähe verborgen hielt. Da rollte eine glänzende Equipage heran, in derselben saß ein ältlicher Herr, dessen Brust der Medschidie-Orden schmückte. Kaum hatte er das Mädchen mit der kirschrothen Schärpe erblickt, ließ er Halt machen und auf Angelique zueilend, faßte er ihre Hand mit den Worten: „Sie wollen den Sultan kennen lernen, wohlan, er ist Ihr Sklave; Sie haben ihn durch Ihre Liebenswürdigkeit bezwungen." Plötzlich trat der bisher unsichtbar gewesene Begleiter auf den ordengeschmückten Herrn zu und rief ihm zu: „Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie!" — „Wer sind Sie?" fragte der angebliche Repräsentant des Padischah. „Ich bin ein Agent der Polizei!" erwiderte derselbe, „und Sie mein Herr, wenn ich fragen darf?" — „Ich bin der Graf von Sourinam und werde Ihnen nicht folgen." — „Sie haben nichts zu befehlen, Sie haben nur zu gehorchen, Herr Graf, denn ich verhafte Sie im Auftrage des Polizei-Präfecten, und wenn es Sie interessirt, zu erfahren, wo der Polizeipräfect sich befindet, so sage ich Ihnen, er steht vor Ihnen, ich bin es selbst. Herr Graf, was wünschen Sie von mir?"

Der Graf von Sourinam erwiderte nunmehr im Tone eines feinen Diplomaten: „Da ich die Ehre habe, den Herrn Polizeipräfecten selbst zu sprechen, so bitte ich in meinem Wagen Platz zu nehmen." Der Polizeipräfect nahm Platz, während ein wie aus der Erde plötzlich emporgestiegenes Individuum sich auf dem Bock neben dem Kutscher placirte und die Richtung des Wagens commandirte.

Graf Sourinam soll demnächst als Angeklagter vor dem Zuchtpolizeigerichte erscheinen. Der Staatsanwalt beschuldigt ihn „des Handels mit Menschenfleisch". Der angebliche Graf Sourinam ist indeß seiner Nationalität nach ein Walache, sein Stammbaum ist in mysteriöses Dunkel gehüllt, obgleich der Graf behauptet, einer seiner Vorfahren hätte an der Seite von Gottfried von Bouillon gekämpft, so weiß doch weder der türkische Gesandte noch sonst irgend eine Autorität über dieses walachische Grafengeschlecht Auskunft zu geben. Die Polizei konnte nur eruiren, daß ein ziemlich wohlhabender Viehhändler Namens Sourinam in der Walachei existire, der aber nie in den Grafenstand erhoben wurde; sein Sohn, der angebliche Graf, verleugnet den Vater und seine Abstammung. Als man die Wohnung des Pseudografen durchsuchte, fand man einige hundert Photographien weiblicher Schönheiten und darunter auch Einige, deren Originale ausfindig gemacht wurden. So erfuhr man, daß der Pseudograf diese Geschöpfe thatsächlich in's Ausland verhandle und bei dem schändlichen Geschäfte, das er schon viele Jahre betreibt, einen so hohen Gewinn macht, daß er auf sehr großem Fuße leben konnte. Fast nach allen Großstädten Europa's, namentlich aber nach Rußland und den Donaufürstenthümern trieb er seinen Exporthandel. (Wien. Sonnt.-Z.)

— In London macht eine Nachricht aus dem offiziellen Leben gegenwärtig viel von sich reden. Der Kriegsminister Earl de Grey hat die Entdeckung machen müssen, daß die Clerks (Beamten) das Kriegsministerium, dessen Räume allerdings von Außen nicht viel Comfort versprechen, in eine Spielhölle umgewandelt haben. Die umgehenden Gerüchte erregten nicht viel Staunen, die Zahl der Clerks ist so groß, daß sie sehr wenig zu thun haben, und daher convenirende Beschäftigungen auffinden müssen. Im Kriegsministerium füllten sie die Mußestunden mit Kartenspiel aus, und trieben das Geschäft in großer Ausdehnung. Ein junger Gentleman, der seinen eben empfangenen vierteljährigen Gehalt in Einer Sitzung verloren hatte, fühlte Gewissensbisse, und machte den Angeber. Eine Untersuchung folgte, und führte zu dem Resultate, daß mehrere Clerks, darunter zwei in den höchsten Stellen und mit bedeutenden Gehalten, und einer, der schon dreißig Jahre im Dienste ist, cassirt und mehrere jüngere auf den untersten Platz der Avancementsliste gesetzt wurden. (Pr.)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute früh ist meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 22. Mai 1864.
[2490] **Otto Paulsen.**

Proclama.

In unserem Depositorio befinden sich folgende Massen, deren Eigenthümer ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannt sind:

1) 1 Rt. 17 Sgr 6 ₰ Erbtheil der Geschwister Zielinski, Franz, Joseph und Marianne;
2) 10 Rt. 12 Sgr. Nachlaß des zu Gostowo verstorbenen Knechts Andreas Osinski, welcher von Maria und Franz Osinska beerbt ist;
3) 12 Rt. 11 Sgr 7 ₰ Nachlaß des hierselbst am 6. November 1859 gestorbenen Knechts Ludwig Jultowski, welcher seinen Vater als Erben hinterlassen hat;
4) 6 Rt. 10 Sgr. 7 ₰ Erbtheil des August Psiakowski und
6 Rt. 7 ₰ Erbtheil des Simon Psiakowski;
5) 17 Rt. 10 Sgr. 4 ₰ mit Zinsen, welche in Sachen Taurek Szymanski und Niszota wider Mosiek Landau deponirt sind;
6) 19 Rt. 21 Sgr. 10 ₰ für die Erben der Florentine Gottliebe Weinholz; geb. Heinrichsdorf, als:
a) Emilie Koebler, geb. Weinholz, jetzt deren Erben,
b) die Kinder der Caroline Kasprzykowski, früher verehelichten Bernhard, geb. Weinholz,
7) 30 Rt. 4 Sgr. 1 ₰ Erbtheil des Joseph Marchlewitz und
30 Rt. 4 Sgr. 1 ₰ Erbtheil des Thomas Marchlewitz;
8) 13 Sgr. 11 ₰ für den Einwohner Lulinsky,
9) 7 Rt. 10 Sgr. 7 ₰ für den Inspector Berg.

Falls diese Gelder nicht binnen 4 Wochen abgefordert werden, sollen dieselben zur Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeführt werden, wovon die betreffenden Eigenthümer resp. deren Erben in Kenntniß gesetzt werden.

Thorn, den 11. Mai 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2451]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Marcus Abraham Marcus (in Firma M. A. Marcus), in Rehden werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **23. Juni 1864** einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 29. Juni 1864,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Dr. Maier im Verhandlungszimmer No. 23 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalt Mangelsdorf und die Justizräthe Gomlicki, Schmidt, Kairies hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Graudenz, den 20. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung. [2452]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Lesser Sommerfeld zu Löbau ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **4. Juni 1864** einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 2. April cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten und noch nicht geprüften Forderungen ist auf

den 20. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Löffler im Terminszimmer anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Raue, Plate und Obuch zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löbau, den 12. Mai 1864.

Königl. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [2432]

---

250 Stück starke, gesunde, sehr wollreiche Hammel, 4 und 5 Jahre alt, welche in der Wolle angesehen, und nach der Schur in Empfang genommen werden können, stehen zum Verkauf, Dominium Locken bei Schöneck. [2494]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia, Capt. Trautmann, am 28. Mai.	**Borussia**, Capt. Meyer, am 9. Juli.
Bavaria, " Taube, am 11. Juni.	**Teutonia**, " Haack, am 23. Juli.
Germania, " Ehlers, am 25. Juni.	**Saxonia** " Trautmann, am 6. Aug.

Fracht £ 2. 10 für ordinaire, £ 3. 10. für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Rt. 150, Zweite Kajüte Pr.-Crt. Rt. 100, Zwischendeck Pr.-Crt. Rt. 60.

NB. Erhöhte Passagepreise von Pr.-Court. Rt. 110 für zweite Cajüte und Pr. Court. Rt. 70 für das Zwischendeck treten mit der Expedition vom 11. Juni an bis auf Weiteres in Kraft.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt: am 15. Juni pr. Packetschiff „Elbe," Capt. Bardua.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2,

und den dessenseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

Ferner expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn August Bolten, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg, am 1. und 15. jeden Monats Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Lesser Sommerfeld hierselbst ist der Apotheker Michalowski zu Löbau zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Löbau, den 17. Mai 1864.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2447]

Bekanntmachung.

Die Theilung des Nachlasses des am 11. Februar 1848 verstorbenen hiesigen Medizinal-Raths Dr. Samuel Otto Theodor Blume und seiner am 27. Mai 1862 verstorbenen Ehefrau Karoline Henriette geb. Berendt, steht bevor, was den unbekannten Nachlaß Gläubigern nach § 137, 138, Tit. 17, Th. 1 des Allg. Land-Rechts hierdurch bekannt gemacht wird.

Danzig, den 3. Mai 1864. [2271]

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung

Subhastations-Patent.
Nothwendiger Verkauf.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 17. März 1864.

Das den Erben des Destillateur Gerhard Barg gehörige, hier auf der Rechtstadt am Vorstädtischen Graben, auf der Ecke der Ankerschmiedegasse belegene Grundstück, welches die Hypothekenbezeichnung führt: am Vorstädtischen Graben No. 41, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau V einzusehenden Taxe auf 5687 Rt. 11 Sgr. 3 ₰, soll

am 6. October 1864,

von Vormittags 11½ Uhr ab,
auf den Antrag von Beneficialerben des Destillateur Gerhard Barg, auf dessen Namen der Besitztitel dieses Grundstück noch berichtigt ist, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem oben genannten Gerichte zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine zu melden.

Das hier neu etablirte Schirmfabrikgeschäft v. Alex. Sachs a. Köln a. R. und Berlin, **(hier Matzkausche Gasse** im Hause des Herrn Baum), empfiehlt **eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen, Entredeux, En-tout-cas, dauerhaften Regenschirmen** in Seide, Alpacca und englischem Leder in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Auch werden Schirme neu bezogen und billigst reparirt. [2485]

Gutsverkauf.

Ein adl. Rittergut, 600 Morgen preuß., wovon 200 Morgen Weizenboden und 400 Morgen Gersten- u. Roggenboden, in einem Plane, Gebäude neu u. unter feuerfestem Dache, 500 Rt. jährliche Revenüen, ist mit completem Inventar für den Preis von 35,000 Rt. bei 8 bis 10,000 Rt. Anzahlung zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt
Th. Kleemann in Danzig,
[2322] Breitgasse 62.

Ein am Markt gut gelegenes großes Ladenlokal mit Schaufenstern, Keller, Hofraum ꝛc. zu jedem Geschäft passend, ist sogleich oder später zu vermiethen. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter 2411 werden erbeten.

Chemisches Laboratorium.

Landwirthe und Gewerbetreibende mache ich auf mein chemisches Laboratorium aufmerksam, in welchem alle chemischen und technischen Arbeiten, die auf Gewerbe und Landwirthschaft Bezug haben, ausgeführt werden.

Unterricht an Landwirthe und Gewerbetreibende wird jederzeit ertheilt. [1586]

Dr. **Dullo** in Berlin. 63 A. Jägerstraße.

Gutsverkauf.

In der fruchtbarsten Gegend Westpreußens, ¾ Meilen vom Eisenbahnhofe, 430 Morgen pr. incl. 35 Morgen Niederungswiesen, der Acker mit Ausnahme von 6 Morgen durchweg Weizenboden in hoher Cultur, sämmtliche Baulichkeiten gut, ist mit completem Inventar für circa 30,000 Rt., bei 8 bis 12,000 Rt. Anzahl. zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[2367] Breitgasse 62.

Zur gefälligen Beachtung.

Zufolge mehrerer Anmeldungen auswärtiger Käufer zu Gütern verschiedener Größe, ersuche ich die Herren Besitzer, welche geneigt ihre Besitzungen zu verkaufen, mir schleunigst genaue Beschreibungen zugehen zu lassen. [2317]

E. L. Würtemberg, Elbing.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Ganze Packete zu 8 Sgr Halbe Packete zu 5 Sgr. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen bei **Gustav Seiltz**, Hundegasse 21. und **C. Ziemssen**, Langgasse 55. [2208]

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,

in Lappin bei Danzig, [847]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Mein hier am Orte gelegenes gut rentirendes Uhrmachergeschäft, nebst Lager ꝛc., beabsichtige ich wegen Ortsveränderung sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. [2491]

J. Auerbach, Matzkauschegasse.

Chamottsteine (Marke Ramsay) wie Chamotthon empfing und empfiehlt
[2481] A. Wolfheim.

Rothes und weißes schlesisches Kleesaat, englisches, französisches und italienisches Reygras, französische Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella und diverse andere Sämereien, so wie Lupinen und Saat-Getreide offerire ich zu billigen Preisen. [9978]

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse No. 6.

Von vorzüglich schönem Räucherlachs erhielten heute frische Sendung und empfehlen denselben à ℔ 12 Sgr. [2482]

E. Marschalk & Co.,
Heiligegeistgasse 92.

Apfelwein und Apfelwein-Essig aus der Niederlage von **J. C. W. Petsch** in Berlin, in Flaschen u. Gebinden bei
[2479] **C. W. H. Schubert,** Hundegasse 15.

Für Sattler und Wagenbauer.

Wir erlauben uns unser reichhaltig sortirtes Lager en gros und en détail in **Pferdegeschirrbeschlägen** jeder Art, in Ladirt, Neusilber und Elfenbein, **Reitzeuggarnituren, Wagenlaternen, Pferdedecken** in Wolle und Leinen, **Chabraken** in Kirsey, Filz und Leinen, **Gebissen** in Neusilber, Stahl und verzinnt, **Gurten und Nettschnüren** jeder Art und in allen Farben, **Reit- und Fahr-Peitschen, Steigbügeln, Schenledern, Kummdeckeln, Stirnbändern** ꝛc. ꝛc. bestens zu empfehlen.

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Entbindungs-Anzeige.

Heute 8 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [2493]

Budisch, den 22 Mai 1864

Herrmann Speiser.

Erinnerungsblätter zum Andenken an die Shakespeare-Feier von Dr. **W. Rudloff**, sind für 2½ Sgr. zu haben in der **Anhuth**'schen Buchhandlung, ferner in der Expedition dieser Zeitung, des Danziger Dampfboots und in der Schnaase'schen Leihbibliothek, Brodbänkengasse 24, so wie beim Selbstverleger, Heiligegeistgasse 30, 3 Tr. [2460]

Ein gut erhaltener antiker Schrank, 8½ Fuß hoch, ist zu verkaufen. Näheres Kohlenmarkt 29 b. [2489]

Es sucht einen tüchtigen unverheiratheten Gärtner, der gleichzeitig in der Wirthschaft behilflich sein soll, sofort oder von Johanni ab zu engagiren.

Schoeler, [2319]
Vorwerk Neuenburg bei Neuenburg,
16 Mai 1864.

Ein Commis (Materialist), der polnischen Sprache mächtig ist, u. gute Zeugnisse besitzt, kann sofort eintreten bei **E. Priester** in Berent.

Vom 1. Juni ab wird eine Erzieherin aus anständiger Familie, für 2 Mädchen im Alter von 9 bis im 14. Jahre gesucht. Näheres in der Expedition dies. Zeitung unter No. 2413.

Ein junger Mann, mit der Correspondenz u. dem Versicherungs-Geschäft vertraut, wird gesucht. Meldungen nimmt die Expedition dies. Zeitung unter 2488 entgegen.

Eine gebildete Dame, welche mehrere Jahre eine Stelle als Erzieherin gehabt, geübt in allen feinen Handarbeiten, mit der Küche schon vertraut ist, wünscht gegen freie Station die Landwirthschaft zu erlernen. Adressen unter 2486 durch die Exped. dies. Zeitung.

Ein junge Dame sucht als Gouvernante bei Kindern bis zu 12 u. 13 Jahren, oder als Gesellschafterin bei einer älterhaften Dame ein Engagement; dieselbe ist sowohl wissenschaftlich wie auch musikalisch gebildet. Gefällige Adressen werden unter No. 2463 in der Expedition dieser Zeitung entgegen genommen.

Ein Hauslehrer für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, welcher in verschiedenen Fächern, sowie im Latein und in der Musik unterrichtet, findet ein Placement. Adressen werden erbeten unter **P. M. poste restante** Pelplin.

Eine erfahrene Wirthin ist zu erfragen Sandgrube No. 41. [2480]

Viele Bewohner des Kreises und der Stadt Neustadt in Westpreußen ersuchen einen erfahrenen practischen Arzt, der gleichzeitig Geburtshelfer ist, sich in Neustadt niederzulassen.

Es wird bemerkt, daß die Kreiswundarztstelle — die die Danziger Regierung vergiebt, mit einer sichern Einnahme von 3—400 Thlr. vacant ist. —

Am Ort ist ein Kreis-Gericht, Gymnasium, 2 höhere Töchterschulen und nur 1 Geburtshelfer.

Reflectirenden wird nähere Auskunft namentlich über Privatpraxis und Jahresstellen auf Anfragen unter Lit. D. poste restante Neustadt Wpr. bereitwilligst ertheilt. [2414]

Ein Hauslehrer, welcher viele Jahre mit dem besten Erfolge fungirt und durch viele Erfahrungen im pädagogischen und methodischen Fache geübt, seine früheren Schüler immer nach den mittlern Klassen eines Gymnasiums gebracht, auch im Klavier unterrichtet, sucht unter soliden Ansprüchen vom 10. Juni a. c. ab, ein anderes Engagement. Näheres unter No. 2382 in de Expedition dieser Zeitung.

Eine allein, im Anfange der dreißiger Jahre stehende Wittwe mit einem disponiblen Vermögen von 2000 Rt. wünscht sich zu verheirathen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter B. B. poste restante Osterode Ostpr. abzugeben. Discretion wird zugesichert.

Ein Wirthschaftsbeamter und ein Eleve finden auf einem größeren Gute eine Stellung. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2492.

Das Soolbad Salzungen;

im Herzogthum Sachsen-Meiningen, Werrabahn-Station, zwischen dem südlichen Abhange des Thüringer Waldes und dem Röhngebirge, im anmuthigen Werrathale gelegen, ist vom **15. Mai bis Ende September** eröffnet. Die **Sool-, Dampf-, Moor- und Douche-Bäder**, die kohlensaure Trinksoole und insbesondere die Inhalation der **gesättigten zerstäubten Soole** im Gradirhause bei allen Brustkrankheiten erzielen die glänzendsten Curresultate bei **Scrophulose, Blutarmuth, Nervenleiden, chronischem Katarrh, Plethora, Leber-, Nieren- und Gebärmutter-Krankheiten, Rheumatismus, Gicht, Syphilis, Tuberculose** ꝛc.

Durch die Uebertragung der Wirthschaft im Curhause an einen neuen Pächter, durch den Bau neuer Wohnungen, Erweiterung des Badehauses und Verbesserungen der Bade-Einrichtungen sind früheren Mängeln abgeholfen.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwillig der Badearzt, Medicinalrath, Physikus Dr. **Wagner** so wie die Unterzeichnete. [1745]

Salzungen, im April 1864.

Die Bade-Direction
Rommel.

Ratten, Mäuse, **Wanzen**, nebst **Brut, Schwaben, Franzosen, Motten** ꝛc. **vertilge mit sichtlichem Erfolge** und 2jähriger **Garantie. Auch empfehle** meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.